WIE WIRD EINE CMV-INFEKTION DIAGNOSTIZIERT?

Da eine CMV-Infektion meist symptomfrei verläuft, sollte der Infektionsstatus wenn möglich vor, sonst in der Frühschwangerschaft festgestellt werden, um eine Risikoeinschätzung vornehmen zu können. Konnten keine CMV-Antikörper nachgewiesen werden, sollte der Infektionsstatus (CMV IgG + IgM) während der Schwangerschaft regelmäßig kontrolliert werden. Ihre Blutprobe wird nach der ersten Testung bei uns im Labor zwei Jahre lang aufbewahrt (Rückstellprobe), um Kontrolluntersuchungen eindeutig interpretieren zu können.

GIBT ES THERAPIEOPTIONEN WÄHREND DER SCHWANGERSCHAFT?

Eine Standardtherapie der CMV-Infektion während der Schwangerschaft gibt es nicht. Es bestehen aber Therapiemöglichkeiten, die bei Diagnose einer CMV Primärinfektion mit den behandelnden Ärzt:innen besprochen werden sollten.

TEST AUF CMV-ANTIKÖRPER

Das Screening auf CMV-Antikörper ist eine individuelle Gesundheitsleistung (IGeL). Vor einer Schwangerschaft sollten IgG Antikörper gegen CMV bestimmt werden, in der Frühschwangerschaft IgG und evtl. zusätzlich IgM. Seronegative Schwangere sollten bis ins 2. Trimenon ca. alle 4 Wochen gescreent werden.

Kosten:
CMV IgG 13,99 € (1,0 x GOÄ)
CMV IgM 17,49 € (1,0 x GOÄ)

Bei Verdacht auf eine Infektion oder bei beruflicher Exposition (z.B. Erzieherinnen) werden die Kosten für die Bestimmung der IgG und – im Falle einer frischen Infektion zusätzlich - IgM Antikörpern von den Krankenkassen bzw. vom Arbeitgeber getragen.

ÜBER UNS

In unseren Laboren in Berlin und München bieten wir Ihnen maßgeschneiderte Diagnostik aus einer Hand. In unserem akkreditierten Stammhaus in Martinsried bei München decken wir alle großen diagnostischen Fachgebiete unter einem Dach ab: von Humangenetik über Laboratoriumsmedizin, Transfusionsmedizin, Mikrobiologie/Virologie, sowie Pathologie reicht die multidisziplinäre Expertise unseres Instituts. So können wir Ihnen direkt bei vielen Fragestellungen mit unseren erfahrenen Fachärzt:innen und Wissenschaftler:innen beratend zur Seite stehen.

KONTAKT

MVZ Martinsried GmbH
Lochhamer Str. 29
82152 Martinsried
GERMANY

Tel: +49 89 895578-0
Fax: +49 89 895578-780
www.medicover-diagnostics.de
info@medicover-diagnostics.de

MEDICOVER DIAGNOSTICS

ilac-MRA DAkkS Deutsche Akkreditierungsstelle D-ML-21356-01-00

öffentlich | MC_DIAG_02/24_Flyer_Zytomegalie_v1

MEDICOVER DIAGNOSTICS

Zytomegalievirus

Prävention und Diagnose

ZYTOMEGALIE

Die Zytomegalie ist eine weltweit verbreitete Virusinfektion. Sie wird durch das Zytomegalievirus (CMV) verursacht, das zur Gruppe der Herpesviren gehört. Wie alle Herpesviren verbleibt CMV nach einer Infektion lebenslang in Körperzellen. Die Infektion kann deshalb jederzeit wieder aufflammen, d.h. reaktiviert werden. Auch Reinfektionen mit anderen Virusstämmen sind möglich.

WIE INFIZIEREN SICH SCHWANGERE MIT CMV?

Das Virus wird v.a. in Speichel und Urin, aber auch in Tränen, Genitalsekreten und mit der Muttermilch ausgeschieden. Enge, körperliche Kontakte sind Voraussetzung für eine Übertragung. Partner oder die eigenen Kleinkinder sind deshalb naheliegende Infektionsquellen, zumal eine Infektion von gesunden Kleinkindern ähnlich einer Erwachseneninfektion meist symptomlos verläuft. Allerdings scheiden die Kinder über Monate CMV in Urin und Speichel aus. **Einfache Hygienemaßnahmen** zu Hause und in Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder können das Übertragungsrisiko senken.

HYGIENEREGELN

Bereits wenige Verhaltensregeln im Umgang mit Kleinkindern senken das Übertragungsrisiko einer CMV-Infektion deutlich:

- Mehrmals täglich Händewaschen mit Seife – v.a. nach dem Füttern, Naseputzen, Windelwechseln, usw. Desinfektionsmittel sind nicht zwingend nötig
- Eigenes Besteck, eigene Becher, eigene Waschlappen und Handtücher, eigene Zahnbürste für die Kinder
- Keine Essensreste der Kinder aufessen
- Schnuller abwaschen, nicht in den Mund nehmen, um ihn zu säubern

WER IST VOR EINER CMV-INFEKTION GESCHÜTZT?

In Deutschland haben ca. 40% der Frauen in gebärfähigem Alter bereits eine CMV-Infektion durchgemacht und sind damit gegen eine Primärinfektion (erstmalige Infektion) geschützt. Der Infektionsstatus lässt sich mit einem Test auf die spezifisch gegen CMV gerichteten Antikörper **(CMV IgG)** feststellen. Eine Impfung gegen das Virus gibt es nicht.

MÖGLICHE FOLGEN EINER CMV-INFEKTION IN DER SCHWANGERSCHAFT?

Bei gesunden Schwangeren verläuft die CMV-Infektion in der Regel symptomlos. Jährlich wird die Infektion in Deutschland **bei ca. 2.000 - 4.000 schwangeren Frauen** nachgewiesen.

Auch bei der Mehrheit der Kinder führt eine pränatal (vor der Geburt) erworbene CMV-Infektion der Mutter zu keinen Gesundheitsschäden. Ein **Restrisiko** besteht aber **bei Erstinfektion** im ersten Schwangerschaftsdrittel: in ca. 40 von 100 Fällen wird das Virus im Mutterleib auf das Kind übertragen. Etwas mehr als 10% dieser pränatal infizierten Kinder werden nach der Geburt mit Symptomen unterschiedlichen Schweregrades auffällig: Gelbsucht, Milz- und/oder Lebervergrößerungen und Einblutungen in die Haut sind typische Symptome. Abhängig vom Infektionszeitpunkt während der Schwangerschaft kann eine CMV-Infektion Ursache bleibender Gesundheitsschäden an den Augen, am Ohr oder am Gehirn sein. Geistige und körperliche Entwicklungsverzögerungen sind dann häufig die Folge.

Unter den pränatal infizierten Kindern, die ohne typische CMV-Symptomatik auf die Welt kommen, werden Spätfolgen der Infektion, v.a. Hörschäden beobachtet. Der Erstkontakt (Primärinfektion) mit dem Virus in der Frühschwangerschaft stellt somit ein relevantes Gesundheitsrisiko für das Kind dar, während Reinfektionen oder Reaktivierungen seltener zu Symptomen führen.